

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 31 (1953)

**Heft:** 8

**Artikel:** Die Pilzkontrolle in den Gemeinden

**Autor:** Leemann, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-933662>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bei den meisten dieser Vergiftungsfälle dürfte es sich wohl um Vergiftungen durch den Knollenblätterpilz gehandelt haben.

Von einem Vertrauensmann in Deutschland hörte ich, daß in Leipzig im Jahre 1950 eine Massenvergiftung durch *Lactarius helvus*, dem filzigen Maggipilz, in der Großküche eines Krankenhauses vorgekommen sei. Dieser Pilz, der damals massenhaft vorkam, soll in großer Menge zubereitet und von über 400 Personen gegessen worden sein, die alle leichtere Vergiftungserscheinungen bekamen. Nähere Angaben waren leider nicht zu erhalten, da eine wirksame Zensur weitere Informationen verunmöglichte.

In Itzehoe, in Holstein, ereignete sich im Jahre 1951 im September eine aufsehenerregende Pilzvergiftung durch den Knollenblätterpilz, die fünf Todesopfer forderte. Eine Frau hatte in der Umgebung der Stadt, wie schon oft, Pilze gesucht und zum Nachtessen, an dem sich die siebenköpfige Familie beteiligte, zubereitet. Nach zwölf Stunden erkrankte die Mutter an Erbrechen und Durchfall. Nach einigen Stunden zeigten sich die gleichen Krankheitserscheinungen beim Vater und den fünf Kindern im Alter von vier bis elf Jahren. Da sich der Zustand der Vergifteten rasch verschlimmerte, wurde die ganze Familie in das städtische Krankenhaus eingewiesen. Trotz aller ärztlicher Bemühungen starben vier Kinder und die Mutter im Laufe von drei bis vier Tagen. Drei Kinder starben schon 60 Stunden nach der Pilzmahlzeit. Der Vater und die siebenjährige Tochter erholten sich nur langsam von der schweren Vergiftung.

Am Schlusse meiner Ausführungen angelangt, möchte ich allen Spitalärzten und Pilzfreunden für die bereitwilligen Auskünfte und die freundliche Mitarbeit meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

#### *Literatur*

- (1) Alder, Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 3, 1953.
- (2) Alder, Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 11, 1943, Nr. 12, 1945.

### **Die Pilzkontrolle in den Gemeinden**

*Von E. Leemann, Pilzkontrolleur*

Es ist für den Fachmann wie für den Laien erfreulich, daß in manchen Gemeinden Pilzkontrollstellen bestehen. Sie sind durch geprüfte Personen, welche sich über die nötigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Pilzkunde auszuweisen hatten, besetzt. Das Publikum hat somit Gelegenheit, die gesammelten Pilze im Zweifelsfalle auf ihre Genießbarkeit von fachlicher Seite überprüfen zu lassen. Auf diese Weise ist es nach menschlichem Ermessen unmöglich, daß die leidigen Pilzvergiftungen, welche bei richtigem Vorgehen vermieden werden können, gelegentlich immer wieder vorkommen. Wie leicht bei ungenügenden Kenntnissen auf diesem heiklen Gebiet Vergiftungen passieren, zeigt folgender Fall, welcher vor einiger Zeit in unserer Gegend vorgekommen ist und dank sofortiger Meldung einen glimpflichen Verlauf nahm.

Eine Tochter kam einst mit schönen getigerten Pilzen, alle im besten Stadium (ein halbes Körbchen voll), zur Kontrolle. Weinend erklärte sie, ihr Vater habe diese schönen Exemplare gesucht in der Meinung, es handle sich um Speisepilze.

Bei jedem «Fund» machte er unvorsichtigerweise die Kostprobe, ohne jedoch Material zu verschlucken. Offenbar aber hatte der Pilzsaft seine Wirkung trotzdem getan. Als der gewissenhafte Mann nach kurzer Zeit heimkam, hatte er bereits Erbrechen und Verdauungsstörungen. Beim ersten Anblick des Pilzmaterials bestand für mich kein Zweifel: es waren keine Speisepilze, sondern giftige Tigeritterlinge *Tricholoma pardinum* Quél., welche samt und sondes beschlagnahmt wurden. Sie kommen bei uns im Zürcher Oberland in gewissen Gegenden ziemlich häufig vor. Sie gehören zu den weniger gefährlichen Arten der Giftpilze, deren Genuss lediglich eine lokale Reizwirkung auf die Verdauungsorgane ausübt, in der Regel also nicht tödlich wirken. Der Patient hatte für einige Tage das Bett zu hüten, unter Innehaltung entsprechender Diät. Nach dieser Zeit erholte er sich wieder vollständig. Ausschlaggebend zur Bekämpfung der Vergiftung war, daß die Ursache festgestellt werden konnte. Lobenswert war es ferner, daß von den Angehörigen jede gewünschte Auskunft gegeben wurde, was in ähnlichen Fällen leider nicht immer geschieht.

Von diesem Beispiel aus der «Praxis» können wir Kontrolleure lernen, daß wir bei der Ausübung unserer Pflichten vorsichtig sein müssen und nach bestem Wissen unsere Entscheidung treffen. Dies ist nicht immer leicht, da wir in der Regel auf uns allein angewiesen sind und uns nicht auf die Meinung anderer verlassen können.

### Fougères

Quel excellente idée d'organiser cette belle réunion dans ce beau site du chalet des Fougères au dessus de St-Imier!

Merci à nos amis de l'Erguel pour cette organisation splendide. Tout d'abord: l'impression profonde d'un beau dimanche dans cette belle nature jurassienne, ces prés, ces sapins, ces cimes! En second lieu, cette réception amicale, cette petite exposition improvisée sur la tôle ondulée et ces explications et ces discussions! En dernier lieu le couronnement de toute cette réunion: la conférence du Prof. Becker de Montbéliard. Ces paroles furent pour nous tous une vraie révélation, elles nous ont raffraîchis comme une source saine. Quelle profondité du problème de la nature! Ces belles pensées ont accompagné les auditeurs jusqu'à Aarau, Lucerne et Bâle.

Au revoir l'année prochaine!

L.M., Muttenz

### VAPKO - Mitteilungen

---

#### Jahresversammlung in Vevey, 26./27. September 1953

Mit Kreisschreiben vom 13. Mai 1953 an alle Mitglieder der Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane teilten wir mit, daß vorgesehen sei, die diesjährige Generalversammlung unserer Vereinigung, die gemäß einstimmigem Beschuß anlässlich der letztjährigen Jahresversammlung an den schönen Gestaden des Genfersees stattfinden soll, ausnahmsweise auf zwei Tage auszudehnen. Um in diesem Falle einerseits den Vorteil der verbilligten Bahnfahrt während der Veranstaltung des